



SAPPPhO >>

Frauenwohnstiftung



Jahresbericht

Das Jahr 2024

Inhalt

Editorial	4
SAPPhO intern	5
Berichte aus den Projekten	
Ein Lesbenwohn- und Ferienprojekt in Grömitz	6
Ernte aus 2024 - Hannover	8
Erfreulicher Zuwachs für Sophias Welt.....	11
10 Jahre LesFriedA	14
Das Frauenlandhaus Charlottenberg: Ein Ort für Frauen.....	16
Lesbenfrühlingstreffen 2024	18
Eine Wohnung in Köln kommt zur SAPPhO-Stiftung	20
Meine Entwicklung und Haltung dem Eigentum gegenüber	21
Reise nach Apulien/Süditalien im August 2024.....	23
Unsere Zoom-Infoveranstaltungen gehen weiter.....	27
Ausblick und Termine	29
Spenden und Finanzen	30
Impressum.....	31

Editorial

Das Jahr 2024 ist weiter von weltweiten Krisen betroffen.

Die Kriege zwischen Russland und der Ukraine, Israel und Gaza, der Wahlsieg von Trump in den USA, der Rechtsruck in Europa und die Neuwahlen in Deutschland halten die Welt und uns weiter in Atem.

In Deutschland ist das Selbstbestimmungsgesetz verabschiedet worden. Was uns als Einzelne, als Feministinnen, als Frauenwohnstiftung und die von der feministischen Bewegung über Jahrzehnte erschaffenen Frauen-Schutzräume und Frauenorte sehr herausfordert.

Umso wichtiger ist es für uns die Frauenwohnstiftung weiterhin auf soliden Füßen zu wissen und unsere Inhalte umzusetzen.

Trotz der Veränderungen, auch in der Zusammensetzung unseres Teams, bleiben uns eine konstruktive, demokratische Zusammenarbeit und der Treue zu Inhalt und Zielsetzung der Stiftung höchste Priorität.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Unterstützerinnen, Schenkerinnen und Spenderinnen herzlich bedanken.

Und ein herzliches Willkommen für unsere drei neuen aktiv mitarbeitenden beratenden Fachfrauen.

**„Wenn Dir jemand sagt:
Das geht nicht!
Denk immer daran:
Das sind seine Grenzen,
Nicht deine!“**

Eingereicht für den Jahresbericht von Renate Pahnke (ehemalige Sappho-Vorstandsfrau)

SAPPhO-intern

Im Frühjahr 2024 interessierten sich Karin Herm, Sabine Liess und Uschi Willenbücher für eine Mitarbeit in der SAPPhO-Stiftung und stiegen mit verschiedenen Schwerpunkten auch gleich aktiv in die Arbeit ein. Mit ihren Kompetenzen in den Bereichen Recht, IT, Vereinsarbeit und Webgestaltung bereichern sie die Stiftung und sorgen für frischen Wind für unsere z.T. doch komplexe Stiftungsarbeiten. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Karin, Sabine und Uschi.

Im August 2024 beendete Ruth Eschmann ihre Tätigkeit (1/4 Stelle) als Projektbegleiterin, die sie mit viel Herzblut, kompetent, empathisch und konsequent über Jahre ausgeübt hat. Herzlichen Dank dafür!

Mit der Wahl einer nächsten neuen Vorstandsfrau wird Esche auch ihre Vorstandstätigkeit, mit der sie uns mit ihrem über Jahre gewachsenen Immobilienwissen stützt, aufgeben. Sie hat uns aber ihre weitere Unterstützung über eine Honorartätigkeit zugesagt. Wir werden sie und ihre Kompetenz sehr vermissen.

Das LesbenFriedhofsAreal - LesFriedA hatte in 2024 sein 10-jähriges Jubiläum, und die neue mit Spenden finanzierte Truhenbank wurde eingeweiht. Danke an alle Spenderinnen!

Seit dem 10-jährigen Bestehen plus der drei Jahre Vorbereitungszeit ist Usah Zachau als Initiatorin und Trägerin des öffentlichen Friedhofsprojektes dabei. Es wird Zeit, ihr für die Ausdauer, Pflege und Arbeit zu danken. Danke, Usah!

Mit der Zustiftung von 3 Wohnungen in Grömitz Mitte des Jahres wurde die Stiftung reich beschenkt. Unser herzlicher Dank geht an Regine Bracht!

Die Schenkung einer Wohnung in Köln von Lily Schumacher rundete das Jahr 2024 ab. Vielen Dank Lily!

Was für ein bewegtes Jahr 2024!

Wir Stiftungsfrauen freuen uns auch im Jahr 2025 über vielfältige Unterstützung, sehr gerne auch durch aktive Mitarbeit.



Ute Greiling



Usah Zachau

Ein Lesbenwohn- und Ferienprojekt in Grömitz an der Ostsee



Lesben gestalten ihr Alter – und Schaffung und Erhalt von Begegnungsräumen und bezahlbaren Wohnraum für Lesben.

Diese Ideen treffen sich bei einem Spieleabend nach dem Sommerfest 2022 in der Gästinnenküche von Dübbekold.

Daraus entstanden ist eine Zustiftung für die SAPPhO-Stiftung von 3 Wohnungen in Grömitz im Juli 2024.

Grömitz liegt in der Lübecker Bucht an der Ostsee, es ist ein Ferienort, der im Sommer ziemlich stark besucht wird, mit langen Sandstränden mit und ohne Strandkörbe.

Das Haus ist 5 Minuten vom Strand entfernt, hat einen großen Garten und insgesamt 8 Wohnungen, die irgendwann, hoffentlich in kurzer Zeit, von Lesben bewohnt werden. Zurzeit sind zwei Wohnungen fest an Lesben vermietet und zwei Wohnungen werden von der



Eigentümerin Gine und eine von der SAPPhO-Stiftung genutzt. Die anderen Wohnungen sind noch fest vermietet an AltmieternInnen.

Wir sind am Anfang!

Die Stifterin Gine, sie wohnt mit ihrer Frau Astrid selbst in Grömitz, hat die Vision, aus diesem Haus ein Lesbenprojekt entstehen zu lassen und hat uns als Stiftung mit ins Boot geholt. Wir werden nun gemeinsam diese Vision Stück für Stück mit realem Leben füllen.

Wir danken Regine Bracht für ihren mutigen und freizügigen Schritt für diese Zustiftung zu Lebzeiten. Beiden, Regine Bracht und Astrid Schultz danken wir ausdrücklich für



ihr großartiges Engagement zur Konkretisierung und Umsetzung der Idee für diesen wunderbaren Lesben-Wohn-Raum.

Habt Ihr Fragen oder Interesse an dem Projekt schreibt uns gerne, Kontaktfrau ist Sibylle Naß

Auch im Winter schön



ERNTE 24 lesben hausen Hannover

Wieder haben 2 Frauen die Chance ergriffen, in der Wohnung unserer Projektgründerin Wienke aus einer Fernbeziehung eine Nahbeziehung werden zu lassen. Birgit zog Ende Januar ein und Bettina folgte ihr Ende März aus dem Frauenwohnprojekt Bielefelder Beginenhof. Sie freuen sich besonders über die ökologische Dachsanierung mit Dämmung und Solarthermie, da sie die oberen Stockwerke bewohnen. Jetzt ist es im Sommer dort nicht mehr so heiß und im Winter geht weniger Energie verloren (siehe hierzu auch Finanzteil) .

Als individuellen Beitrag zur Energiewende entschieden sich zwei Bewohnerinnen, eine Steckersolaranlage (Balkonkraftwerk) installieren zu lassen. Zur optimalen Ausnutzung der Sonne wurde diese auf dem Dach installiert.

Bei frischen Temperaturen trafen sich alle Bewohnerinnen bei einem fröhlichen Osterbrunch und genossen die noch relativ neue Terrasse im Erdgeschoss.

In einer gemeinsamen Frühjahrsaktion gestalteten wir den Hinterhof nach unseren neuen Bedürfnissen.

Im Juni beteiligten wir uns an einem Hofflohmarkt für den Stadtteil Linden: „Lindener BewohnerInnen



Beim Stadtteillflohmarkt

öffnen ihre Höfe“. Es konnte nach Herzenslust gestöbert oder die Neugier „wie wohnen Menschen in diesem Stadtteil?“ befriedigt werden.

Immer wieder brachten wir in den Haustreffen unsere Sorge vor Kellerüberschwemmung zum Ausdruck. Aufgrund des Hochwassers Ende 2023 trafen wir Entscheidungen für Vorsichtsmaßnahmen. Eva und Daniela bauten eine praktische Absperrung, um die Heizungsanlage zu schützen. Außerdem wurden noch Säcke mit Sand gefüllt und im Keller gelagert.

Wir „zelebrieren“ Geburtstage, laden uns gegenseitig zum Essen und Klönen ein oder spendieren etwas zu den Arbeits- und Austauschtreffen.

Weil sich bei Kaffee und Kuchen auch besser arbeiten lässt, sprechen



wir im Hofgarten über weitere Sanierungsvorhaben. Der Ort wirkt jetzt so einladend, dass wir uns im September wieder dort zum Brunch trafen.



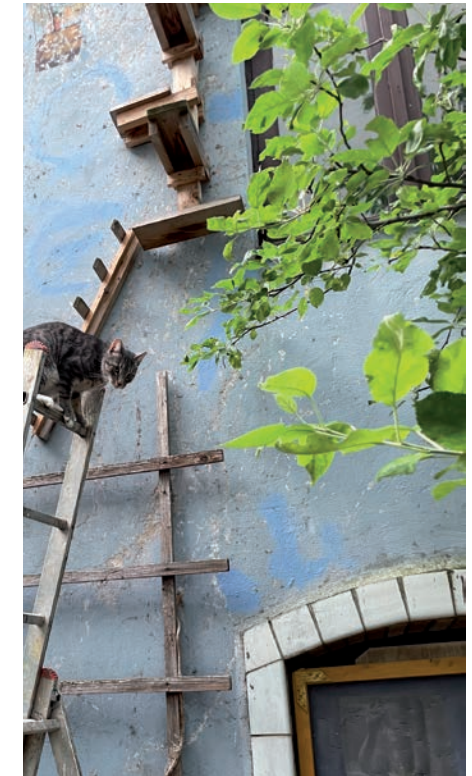
Die kleinen Schrecken zwischendurch - Insektenfraß am tragenden Balken. Auf dem Foto schon mit neuem Balkenstück geschient.

In Erinnerung an Wienkes weihnachtliche Esseneinladung, trafen wir uns am 1. Dezember zu einem adventlichen Früh/Spätstück.

So meistern wir mit Kennenlernen, Diskutieren und dem „Handwerkeln“ die ein oder andere Hürde und gestalten unsere Gemeinschaft. Wir freuen uns auf neuen Herausforderungen im Jahr 2025.

lesben hausen

Was wäre ein Hannoverbericht ohne Katzenfoto?



Finanzstory Hannover

Selten ist das Schreiben von Finanzberichten eine dankbare Aufgabe. Aber was aus diesen Finanzplanungen wird, ist doch recht interessant. Dieser Beitrag zeigt das Ergebnis der im Jahresbericht 2021 im Frauenwohnprojekt Hannover erwähnten Investitionen.

In den Jahren 2021/2022 wurden dort mehrere große Maßnahmen zur energetischen Sanierung des Hauses vorangebracht. Schon zwei Heizperioden später können wir uns über spürbare Erfolge der Maßnahmen freuen.

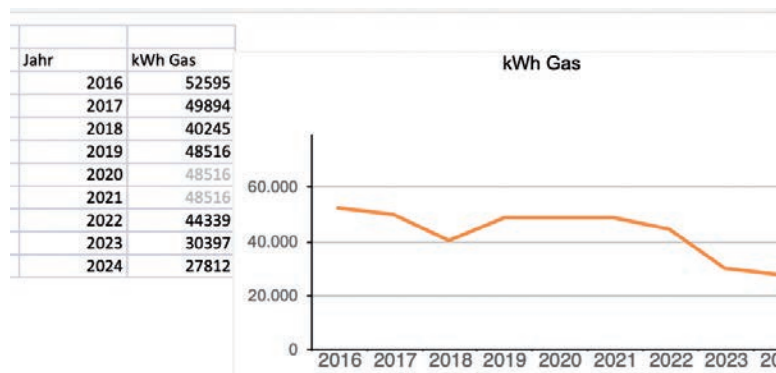
Aus den Verbrauchsdaten zur Beantragung des Energieausweises kennen wir den Gasverbrauch des Hauses mit den alten Gasetagenheizungen vor der Sanierung. Mittlerweile blicken wir auf 2 vollständige Heizperioden mit neuer, zentraler Brennwerttechnik und Solarunterstützung zurück. Außer-

dem wurden das Dach und ein Teilstück der Fassade gedämmt.

Deutlich war, dass der Gasverbrauch schon durch die Nutzung einer Zentralheizung für das ganze Haus niedriger war. Die Solaranlage zur Heizungsunterstützung wurde aber erst 2022 zusammen mit der Dachdämmung umgesetzt. Im gleichen Jahr haben wir das Gerüst auch noch zur Teildämmung der Fassade genutzt.

Danach sank der Gasverbrauch deutlich und blieb bislang auf niedrigem Niveau. Die Solaranlage liefert knapp 25% der Energie für Heizung und Warmwasser. Wir freuen uns täglich über unsere umweltschonende, günstige und stabile Wärmeversorgung.

lesben hausen



Erfreulicher Zuwachs für Sophias Welt in Schriesheim

Sehnlichst erwartet seit etlichen Jahren: der Auszug der vorletzten nicht zum Wohnprojekt gehörenden Mieter*in. Und obwohl lange herbeigewünscht, musste dann doch alles sehr schnell gehen, um den Einzug unserer Projektfrau zu ermöglichen. Denn das liebevoll „Hexenhäuschen“ genannte Nebengebäude barg das Überraschungsei, was dort nach dem Auszug wohl alles zu sanieren sein würde.

Zwei „Baustellen“ wussten wir: zum einen die starken Nikotin-Hinterlassenschaften an allen Decken und Wänden, zum anderen die große



Sorgfalt im Detail

Befürchtung, wie viel Feuchtigkeitsschäden an den Wänden zutage treten würden. Da die Außenwände zum Nachbargrundstück ohne Dämmung und direkt mit Erdreich in Berührung sind, war die Gefahr groß. Die Vormieterin hatte mit Styroporapete alles hermetisch abgedichtet. Weil sich darunter leicht Schimmel bilden kann, war die Sorge groß. Als der gesammelte Helferinnenclan anrückte, die Altlasten zu beseitigen, fieberten wir der „Freilegung“ entgegen: tatsächlich tauchten teilweise unklare Relikte früherer Wasserschäden auf, ganze Löcher in der Wand, die abenteuerlich verfüllt waren, oder Abplatzungen im Sockelbereich mit völlig marodem Putz. Aber die große Katastrophe blieb zum Glück aus! Durch unsere befreundete Baubiologin und Bauhandwerkerin, die schon beim Frauenbildungshaus Zülpich mit aufgebaut hatte, ließen



Was verbirgt sich unter dem Styropor an Decken und Wänden



Die Decke kam zum Teil entgegen...



Tolle Teamarbeit in kürzester Zeit

wir die Bausubstanz einschätzen. Bei der Materialauswahl konnte sie sich mit unserer Freundin beraten, die im ökologischen Baustoffhandel arbeitet. Gemeinsam leiteten sie in bester „Frauen-schaffen-das“-Manier uns Laiinnen an, selbst Hand anzulegen.

jenen Petra, im anderen Teil war Sarah zugange – und obwohl jede ihre eigene „Handschrift“ entwickelt hat, ist ein wundervolles Ganzes entstanden!

Als beim Ablösen der Styroporapapete an der Decke dann ganze Löcher entstanden, zeigte sich die alte Bausubstanz: Lehm-Strohmatte. Da rutschte uns dann schon der Mut in die Hose, ob wir das so einfach meistern könnten. Aber siehe da: inzwischen schauen wir begeistert an die sanierte, weiß gestrichene Decke und können uns freudvoll erinnern: den Teil hat Annette verputzt,

Die beiden Fachfrauen an den schwierigen Stellen. Sie leiten die Bauhelferinnen an....



Um den in Decken und Wänden festsitzenden Geruch loszuwerden, standen so oft es ging alle Fenster weit offen und über etliche Wochen klangen lebendige Arbeitstöne durch den Garten.

Im Schatten des Maulbeerbaums

Ausgerechnet in der heißesten Phase des eh schon warmen Südens waren für die Baustelle die Pausen besonders wichtig. Denn die häufigste Tätigkeit in diesem Sommer war der Griff oder die Suche nach dem Schweiß Tuch!

Die vielen Helferinnen wollten natürlich auch verköstigt und bei Kräften gehalten werden. Am besten gelang das im Schatten des

Maulbeerbaums. Trotz der vielen Arbeit unter Zeitdruck war die Stimmung bestens und das Gefühl von „gemeinsam kriegen wir das hin“ hat allen gut getan.

Der Umzug konnte zum geplanten Zeitpunkt stattfinden. Was nicht in der Übergangsphase gemacht werden konnte, ist die Badsanierung. Die alten, laienhaft verlegten Fliesen stehen z.T. so über, dass die Staunässe den Fugenkitt über viele Jahre so angegriffen hat, dass er mürbe und löchrig wurde. Die notdürftigen Abdichtungen können das Eindringen von Feuchtigkeit nicht verhindern, so dass dies im neuen Jahr ansteht.

Sophias Welt



Verdiente Hitzepausen unter dem Maulbeerbaum

10 Jahre LesbenFriedhofsAreal LesFriedA

2024 war ein besonderes Jahr; 10 Jahre LesFriedA, das wir im April mit einem schönen großen Fest auf dem Areal feierten.

Für „Kaffee und Kuchen“ hatten wir das Friedhofscafé „Nonna“ reserviert, wo wir einen gemütlichen und genusslichen Ausklang bei bestem Wetter hatten. Am Sonntag folgte wie üblich unser internes Treffen im Beginenhof.

Zu unserer freudigen Überraschung war das Namensschild des Areals gerade rechtzeitig fertig und geliefert worden – inzwischen ist es auch dauerhaft befestigt.

So sind wir jetzt auch über QR-Code „sichtbar“.

Ende des Jahres konnte unsere zusammengebrochene Truhenbank,

in der wir unsere Gartengeräte lagern, gegen eine neue getauscht werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Spenderinnen! Noch ist das gute aber teure Stück nicht abbezahlt, weitere Spenden nehmen wir gerne entgegen.

Wir sind erleichtert und zufrieden, dass einiges, was uns länger beschäftigte, jetzt erledigt ist.

Im November/Dezember hatten wir für 3 Wochen eine Praktikantin, Studentin der Anthropologie, aus Wien. Clara war ganz erstaunt, wieviel und vielfältige Arbeit an unserem Projekt hängt und brachte



Stele mit Namensschild



Die neue Truhenbank

sich verschiedentlich ein. U.a. ist LesFriedA jetzt auch auf googlemap zu finden.

In der L-Mag 3/24 erschien ein Artikel über LesFriedA.

Wir konnten 6 neue Grabstellen-Verträge abschließen, mehr als die Hälfte der Grabstellen sind jetzt vergeben. Anfragen erreichen uns inzwischen aus verschiedenen lesbischen Zusammenhängen und wir erfahren dadurch auch die Geschichte des Friedhofs und der FrauenLesben zu DDR-Zeiten. (Unser Areal liegt in Berlin-Prenzlauerberg).

Inzwischen sind 12 Gräber belegt. Im Eröffnungsjahr 2014 starb Mitgründerin Hilde Heringer, 10 Jahre danach mussten wir Mitgründerin Kaie Haas bestatten.

Teil unserer Arbeit ist, außer der Verwaltung, die Pflege des Areals mit kleineren und



Kaie mit Pflanzen für LesFriedA

größeren Einsätzen. Regelmäßige AG-Treffen finden in Berlin statt. Brigitte in Kiel und Gisela in Charlottenberg ergänzen das Team als treue Unterstützerinnen für Archiv, Fotos und Webseite.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen, Gärtnerinnen, Geldgeberinnen, Ideengeberinnen, Bäckerinnen, Designerin, Tischlerin, Schlosserinnen ... allen, die unsere Arbeit sehen und anerkennen.



Jubiläumunsfeier auf dem Areal, veranstaltet von Ute und Usah



Das Frauenlandhaus Charlottenberg: Ein Ort für Frauen

Das Frauenlandhaus Charlottenberg ist in die Jahre gekommen – doch anstatt sich von der Vergangenheit einholen zu lassen, wird hier tatkräftig an der Zukunft gearbeitet. Im Essraum knarrt der Holzfußboden, und in den Balustradenzimmern machen poröse Dachfenster deutlich, dass eine Erneuerung notwendig ist. Die Stiftung, die hinter dem Frauenlandhaus steht, zeigt Verantwortung und beteiligt sich finanziell an einer „Verjüngung“.

2024 erhielt der Essraum einen neuen Fußboden. Optisch bleibt der natürliche Holzcharakter erhalten, doch Vinyl sorgt für mehr Strapazierfähigkeit und vermindert unangenehme Geräusche. Auch die Balustradenzimmer werden grundlegend renoviert. Mit einem wunderbaren Blick über das Lahntal und als attraktive Einzelzimmer bereichern sie das Zimmerangebot im Frauenlandhaus.

Ehrenamtliches Engagement für Haus und Garten

Das Frauenlandhaus lebt nicht nur von baulichen Veränderungen, sondern auch von den Frauen, die sich für dessen Erhalt einsetzen. So entstand beim Vorstand der SAPPhO-Stiftung die Idee, nach einem Vorstandstreffen im Mai im Frauenlandhaus die Fenster außen selbst zu streichen und das Frauen-

landhaus und die Betreiberinnen damit tatkräftig zu unterstützen. Drei Tage lang wurde in Arbeitskleidung gemeinsam angepackt – eine Aktion, die nicht nur die Fenster verschönerte, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärkte.

Darüber hinaus hat sich eine ehrenamtliche Gartengruppe und Renovierungsgruppe etabliert. Zweimal im Jahr treffen sich engagierte Helferinnen, um kleine Reparaturen vorzunehmen und den Garten in Schuss zu halten. Dank dieser sorgfältigen Pflege erstrahlt das Haus innen und außen. Ein großer Dank gilt allen Mitstreiterinnen, die mit Herzblut dabei sind.

Neue Gesichter und frischer Wind

Nach der Corona-Zeit haben sich die Belegungszahlen wieder erholt. Auch personell hat sich einiges getan: Mubina Ahnert verantwortet die Bildungsarbeit, während Brigitte ab April 2025 fest einen Teil der Büroarbeit übernimmt. Bis dahin unterstützt sie das Team ehrenamtlich. Ein herzliches Dankeschön an Brigitte für dieses Engagement!

Langfristig steht jedoch fest: Wie das Haus selbst benötigt auch das Team eine „Verjüngung“. Jüngere Frauen, die sich mit den Zielen des Frauenlandhauses identifizieren, werden gesucht – insbesondere



eine Köchin sowie Unterstützung im Bereich Bildungs- und Büroarbeit.

Gemeinsam stark: Stiftung und Frauenlandhaus

Die Vorstandsfrauen der Stiftung stehen dem Frauenlandhaus eng verbunden zur Seite – mehr als nur als Vermieterinnen. Gisela aus Iseborsch und Tatjana Jurczok-Steding, beide Mitfrauen des Frauenlandhausvereins, bringen sich aktiv ein: Gisela betreut die Anmeldungen und Safia-Treffen, während Tatjana Jurczok-Steding

und Sibylle Naß als Ansprechpartnerinnen für die Stiftung fungieren. Mit finanzieller Unterstützung wird unter anderem das Safia-Zimmer gefördert, sodass Safia-Frauen unentgeltlich eine Auszeit oder ein Seminar im Frauenlandhaus genießen können.

Ein Ort voller Zukunft und Geist

Das Frauenlandhaus Charlottenberg ist mehr als ein Gebäude – es ist ein Ort des Austauschs, der Bildung und des besonderen Frauengeistes. Wir wünschen diesem Ort weiterhin tatkräftige Un-

terstützung und einen klaren Blick auf die Zukunft, damit er wächst und sich positiv entwickelt. Mögen spannende Seminare, inspirierende Besucherinnen und ein gepflegtes Ambiente dazu beitragen, diesen einzigartigen Ort zu bewahren.

Mehr Informationen findest Du unter: Home – Frauenlandhaus Charlottenberg.

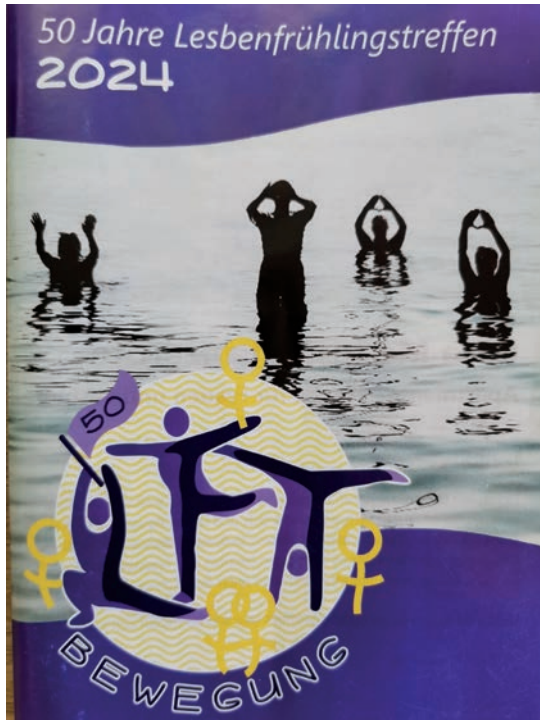
Wir wünschen dem Frauenlandhaus weiterhin viele erfolgreiche Jahre!

Lesbenfrühlingstreffen 2024 - mit dem Thema Bewegung: Sport, Spiel, Tanz

Nach der Pandemiepause fand 2024 wieder ein Lesbianfrühlingstreffen statt. Diesmal ein ganz besonderes, denn das erste Treffen fand 1974 in Berlin statt, also **50 Jahre Lesbianfrühlingstreffen (LFT)**

Das sollte gefeiert werden und diesmal nicht in einer Stadt wie sonst, sondern an einem wunderschönen See in Brandenburg.

Seit 1974 ist viel passiert - nicht nur, dass wir älter geworden sind - son-



dern Deutschland hat sich sehr verändert.

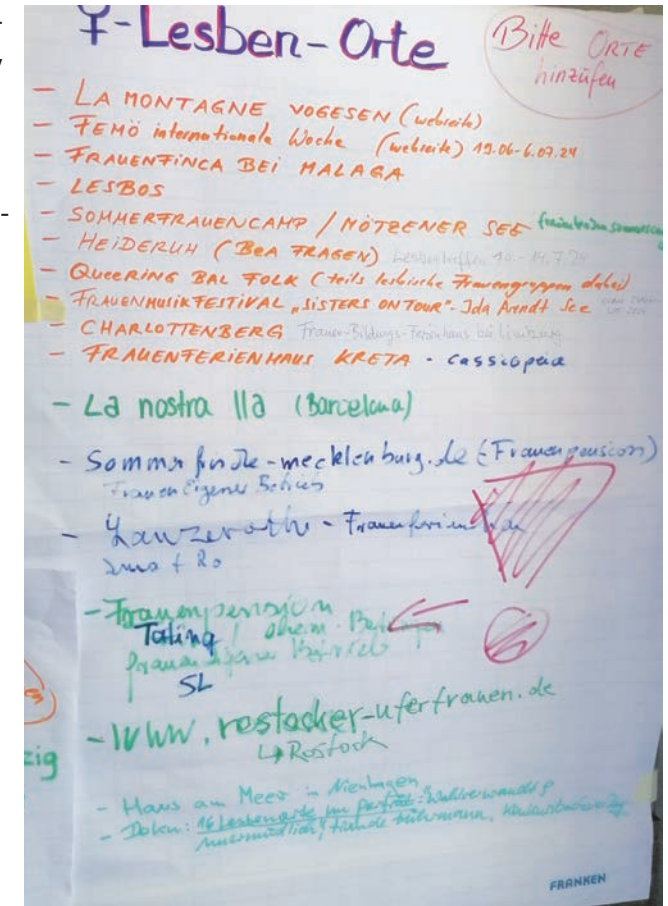
Tagungsort war ein Urlaubsresort am Werbellinsee bei Eberswalde mit vielen schönen Unterkünften, Restaurants, Parkmöglichkeiten für Wohnmobile, Veranstaltungsräumen und Strandbar.

Unsere Stiftung war mit einem Beratungsstand vertreten und gut besucht.

Verschiedene Gruppen oder einzelne Frauen konnten hier ihre Ideen mit uns austauschen und suchten Beratung zu Wohnformen oder Projektgedanken und die Möglichkeit, diese im Rahmen der Stiftung verwirklichen zu können.



Die Beratung konzentrierte sich oft darauf, die Möglichkeiten und Grenzen der Stiftung für eine Förderung von (Wohn-)Projekten aufzuzeigen oder auch darauf, welche Vorteile für Stifterinnen bei Zustiftungen an die SAPPhO-Stiftung möglich sind.



Eine Wohnung in Köln kommt zur SAPPhO-Stiftung

Es ist über zehn Jahre her, dass Lily Schumacher und Anne Pannek Kontakt zur SAPPhO-Stiftung aufgenommen haben. Ja, es braucht Zeit – von der Entwicklung der Gedanken darüber, wohin der eigene Besitz einmal gehen soll über die Abwägung des Für und Widers bis zur tatsächlichen Übertragung einer Wohnung auf die Stiftung.

Ich bin vielleicht vor vier Jahren in den Diskussionsprozess der beiden eingetaucht. Wir sind in derselben Wohnmobilgruppe und haben nach dem Motto „Das Verfertigen der Gedanken beim Gehen und Reden“ beim Wandern die Bedeutung von Alter und Sterben, von Besitz und Vererben vor und nach dem Tod und von Festhalten und Loslassen erörtert.

Dieser Prozess spiegelt wider, wie wichtig es ist, sich mit Themen wie Besitz, Vererben und Loslassen auseinanderzusetzen. Gespräche bieten in diesem Prozess eine wertvolle Unterstützung, um solche bedeutenden Entscheidungen zu treffen. Solche Entscheidungen sind oft komplex und emotional, und es ist wunderbar, dass Lily diesen Weg gegangen ist.

2024 war es dann soweit – Lily hat eine Wohnung in Köln der SAPPhO-Stiftung gestiftet. Ihre Entscheidung, ist ein inspirierendes Beispiel für Großzügigkeit und Weitsicht. Die Stiftung dankt ihr sehr dafür.



Tatjana und Lily

Meine Entwicklung und Haltung dem Eigentum gegenüber

Als Kind fühlte ich mich geborgen und umsorgt in meiner Familie. Wenn die nächsten Angehörigen da waren, ging es mir gut. Das Hab und Gut, gewisse Gegenstände hatten weniger mit Eigentum, als mit der Eroberung der Welt zu tun.

Das änderte sich, als ich etwa vier Jahre alt war. Vielleicht waren es auch fünf. Meine Familie war nach Beendigung des Krieges wieder nach Köln gezogen. Noch vierjährig, erlebte ich die Währungsreform.

Bisher galt mehr das Selbermachen und das kreative Verwerten alter Dinge. Ab jetzt ging es mit dem Konsum los. Wir spielten viel auf der Straße, in den Trümmern und waren in Gruppen unterwegs.

An eine Geschichte erinnere ich mich ganz besonders.

Es gab einen Jungen, der ein kleines Spielzeugauto hatte, etwas, was es bei uns zu Hause nicht gab. Dies erweckte bei mir so starkes Verlangen, es zu besitzen, dass ich es ihm entriss und damit weglief. Der Großvater des Jungen zögerte nicht und lief mir nach. Ich hatte das Gefühl, dass ich um mein Leben rannte. Ich wollte das kleine Auto nicht hergeben. Erwischt hat der Großvater mich nicht, aber richtig

glücklich war ich auch nicht mit dem Auto.

Ich merkte schnell Ungleichheiten von einer Familie zur anderen. Die einen konnten sich Roller mit Luftreifen leisten oder Tretroller. Die anderen hatten nur Roller mit Hartgummireifen. Schon bei den Klickern gab es Unterschiede. Die einen konnten sich Glasklicker leisten, die anderen nur die einfachen aus Ton.

Als die prêt-à-porter-Mode aufkam und es schick war, im Kaufhaus einzukaufen, wurden Unterschiede in der Kleidung deutlich erlebbar und sichtbar. Meine Schwester zum Beispiel schämte sich in der Schule für ihre Kleidung. Bei uns wurde die Kleidung noch durch eine Schneiderin genäht.

Eine weitere Geschichte ist die mit dem Gebetbuch. Meine Schwester wollte so gerne ein Gebetbuch aus Leder mit Goldrand haben. Sogar war für uns viel zu teuer. Es gab großen Aufruhr in der Familie, als meine Schwester plötzlich so etwas hatte. Sie hatte es mitgehen lassen...

Ich entwickelte früh ein Gefühl von – nennen wir es mal Gerechtigkeit –. Auch deshalb entschloss ich mich, Sozialarbeiterin zu werden. Mein

Reise nach Apulien/Süditalien im August 2024

Wunsch ist es noch heute, zu Gerechtigkeit beizutragen. Während meines Sozialwissenschaftlichen Studiums wurde mir immer bewusster, dass Ungleichheiten/Verschiedenheiten unter den Menschen einerseits angeboren sind, andererseits aber auch gesellschaftlich bedingt sind. Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse spielen dabei eine entscheidende Rolle. In den Lobgesang der Privatisierung auch lebenswichtiger Grundlagen, wie Wasser, Energie, Mobilität, Grund und Boden, Wohnraum, konnte ich nicht einstimmen.

Als ich dann eher zufällig und mit viel Eigenleistung und schließlich auch durch Erbschaft zu Immobilien kam, wuchs in mir die Idee, diese Immobilien dem Markt zu entziehen und damit etwas Sinnvolles zu bewirken. Ich habe auch ein Gefühl von Dankbarkeit meiner Familie gegenüber und das Bedürfnis, etwas zurückzugeben.

So setze ich mich schon lange mit der Idee einer Stiftung auseinander.

Es hat jedoch sehr lange gedauert, bis ich dann schließlich im letzten Jahr eine Wohnung an die SAPPhO-Stiftung geschenkt habe.

Lily Schumacher
Köln, den 20.1.2025



SAPPhO meets Ombrella Viola

Auf Einladung der italienischen Frauen-/Lesbenstiftung Ombrella Viola machten wir (Tatjana und Sibylle) uns auf den Weg nach Apulien zu einer italienweiten Frauen-/Lesbenwoche.

Es war Mitte August und wir schwitzten schon hier im Norden reichlich, doch in Apulien wurde es dann noch heißer...

Wir erreichten die Masseria Santanna von Bari kommend nachts um 23.30, wo ca. 90 Frauen gerade das Abendessen beendet hatten. Wir wurden herzlichst empfangen und umsorgt, ein 4-Gang-Menue war für uns zurückgestellt worden, wir bekamen zu jedem Gang die regionale Besonderheit erklärt



und eindrücklich vermittelt, welche große Bedeutung das Essen überhaupt und dessen Würdigung hier in Apulien hat.

Wir verständigten uns mit Händen und Füßen, mit Englisch so gut es ging und waren sehr glücklich über unsere Übersetzerin Carola, die uns vieles erklärt hat und übersetzend zur Seite stand. Kaum waren die Tische abgeräumt erschallte laute Musik und die DJane übernahm die weitere Unterhaltung. Munter wurde das Tanzbein geschwungen. Gegen 2.30 begleitete uns Carola dann zur benachbarten Masseria, in der wir untergebracht waren, und wir fielen todmüde ins Bett.

Am nächsten Tag stand die Vorstellung der SAPPhO-Stiftung und der Ombrella Stiftung <https://www.ombrellaviola.org/> auf dem Programm und wir entschlossen uns den Tag im Schatten an der Masseria zu verbringen, während viele Frauen am Vormittag zum Strand fuhren. Wir legten unsere mitgebrachten Infomaterialien aus und bereiteten unsere Präsentation vor, die um 19 Uhr starten sollte. Gegen 18 Uhr trudelten die Frauen dann

auch langsam wieder alle ein, Veranstaltungsbeginn war dann kurz vor 20 Uhr.

Sehr interessiert folgten die Frauen unserem Bericht über die Entstehung und Entwicklung der SAPPhO-Stiftung und der engen Verbindung von SAFIA und SAPPhO. Tief beeindruckt und begeistert waren die Frauen von SAFIA zu erfahren und dass wir uns dort mit über 400 Lesben schon seit knapp 40 Jahren organisieren. Die Entwicklungsgeschichte der mittlerweile 27jährigen SAPPhO-Stiftung, macht ihnen Mut und gibt ihnen Kraft – was sie uns immer wieder gesagt haben –, dass sie auch mit ihrer Stiftung, die es erst seit zwei Jahren gibt, hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können. Das Motto „Erfolge weiblich“ wurde gefeiert und deckt sich mit dem Slogan der Ombrellas „Geld von Frauen für Frauen“. Konkret sind die Frauen der Ombrella Stiftung z.Zt. auf der Suche nach einem geeigneten Frauenferien- und Begegnungsort in Apulien, an dem sie ihren Urlaub verbringen können, kleinere und größere Feste und Veranstaltungen stattfinden können sowie das jährliche große FrauenLesbentreffen, da die Masseria Santanna ab 2025 nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Obwohl viele der Frauen dort auch sehr weite Anreisen hatten (Bologna, Florenz, Rom, Sardinien...) waren sie in der Frage zu ihrem Sehnsuchtsort für ihre Zusammen-



treffen einig: da war Apulien die richtige Wahl!

Nur dürfe die Masseria nicht allzu weit vom Meer entfernt sein ... und ... allzu viel Eigenarbeit dürfe das Gelände auch nicht erfordern. Das haben wir jedenfalls aus den Reaktionen auf unseren mitgebrachten Bildbänden zu unseren Wohnprojekten geschlossen, in denen die Frauen auch häufig in Arbeitskleidung (beim Renovieren, der Gartenarbeit usw.) zu sehen sind. Hier häuften sich doch die Nachfragen, ob denn die Frauen bei uns so viel arbeiten müssen, das war ihnen doch etwas befremdlich. Zwischenzeitlich war es bereits wieder nach 22 Uhr und nach einer Würdigung und dem Gedenken an eine kürzlich verstorbene der Stiftungsgründerin der Ombrellas ging es zum Abendessen, worauf dann die allnächtliche Disco folgte.

Die Frauen genossen das Beisammensein, Zeit miteinander zu

verbringen und es sich gut gehen zu lassen. Die Nächte waren lang – wie auch die tägliche „Siesta“. Die Arbeits- und Veranstaltungszeiten waren kurzgehalten, reger Austausch und Diskussionen untereinander fanden insbesondere zu den Mahlzeiten statt. Und natürlich ist auch in Italien die Queer-Debatte angekommen, die zu Beginn der Frauen-Lesbenwoche auch hitzig geführt wurde, wie uns die Frauen berichten.

Zum Abschluss der Woche am kommenden Tag gab es noch eine schöne Lesung: „Briefe an die Masseria“, in denen die Autorin Giulia die vergangenen Frauenwochen Revue passieren lässt. Gelesen wurden die z.T. lustigen und sichtlich berührenden Texte dann von verschiedenen Frauen und obwohl

wir die italienischsprachigen Briefe nicht verstehen konnten, haben sie uns dennoch zumindest atmosphärisch erreicht und mitgenommen.

Der folgende Tag war dann von Abreisen und herzlichen Verabschiedungen geprägt. Für uns ca. 30 verbliebenen Frauen gab es ein köstliches Abendessen auf der Masseria zweier befreundeten Tierärztinnen, das durch einen ganz besonderen Nachschick gebräut wurde, den uns die Frauen kichernd mit „die Tüte der Nonne“ übersetzt haben.



Unsere Zoom-Infoveranstaltungen gehen weiter!



Auch dieses Jahr haben wir zwei gut besuchte Info-Zoom-Veranstaltungen angeboten:

- im Januar 2024 zum Thema Erben und Vererben
- im Juni 2024 zum Thema Vererben – Praxisphase – wir machen uns schlau!

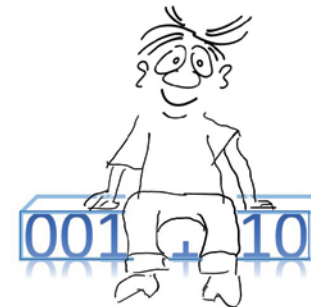
Wir bekamen viele positive Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen. Beide Male ging es um das Thema Erbrecht. Im Januar hat uns Tatjana Jurczok-Steding einen Überblick über das Erbrecht gegeben. Bei dieser Veranstaltung gab es sehr viel Interesse und sehr viele Nachfragen. Wir haben daher noch in dieser Veranstaltung spontan beschlossen, darauf zu reagieren und das Thema in einem zweiten Info Zoom zu vertiefen.

Manche erinnern sich – im März 2023 haben wir in unserem ersten Info Zoom die Arbeit der Stiftung vorgestellt - auch mit dem Hintergrund, dass wir gerne mehr Mitstreiterinnen hätten. Ein Jahr später ist das schon ein Stück Wirklichkeit geworden. Im Juni beim Vertiefungs-Zoom zum Thema Vererben hatten wir mit Uschi Willenbücher eine Juristin an unserer Seite, die mit uns die Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt hat. Das war

ein großer Gewinn für uns und die Teilnehmerinnen.

Wir haben in diesem Jahr auch noch mehr Unterstützerinnen bekommen. Sabine Liess, Informatikerin, kümmert sich u.a. mit Gisela um unsere Webseite und Karin Herm, IT Beraterin, hat sich mit uns unsere IT Bedarfe genauer angesehen und Verbesserungen erarbeitet.

Das heißt jetzt aber nicht, dass keine mehr dazukommen darf – the more the merrier.



Der Beginn

Vorschlag zum Vorgehen:

1. **Was vererbst Du?** Liste erstellen: Vermögen und Verbindlichkeiten
2. **Wer sind Deine gesetzlichen Erben?** Wer soll mich beerben, wer nicht?
3. **Wer hat einen Pflichtteilsanspruch?** Mit welchen Zahlungsansprüchen müssen Deine testamentarischen Erben rechnen und welche Vorkehrungen zur Sicherung der Erben kannst Du evtl. treffen (Lebensversicherung oder Testamentsgestaltung)?
4. **Kannst Du und darfst Du testieren?** Prüfe Deine Testierfähigkeit – Bindungsfristen früherer Testament oder Erbverträge; Widerruf, wenn rechtlich möglich
5. **In welcher Form willst Du testieren?** Beachte: ein Formfehler führt zur Ungültigkeit und es tritt die gesetzliche Erbfolge ein!

Vererben praktisch

- 1. Fall: Alleinstehend ohne Kinder und ohne Eltern
- 2. Fall: Lesbenpaar verheiratet oder verpartnert (ohne Kinder und Eltern)
- 3. Fall: Pflichtteilsberechtigte vorhanden
- Sonderfall: Vermächtnis und Auflagen



Copyright SAPPhO Stiftung 2024

©cartoonsbyroth



Ausblick und Termine 2025

Die Info-ZOOMs der SAPPhO-Stiftung wurden gut angenommen und 2025 fortgesetzt, die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Unser neues Ferienwohnprojekt in Grömitz freut sich über Frauen, die Interesse an der Projektentwicklung und ggf. an einer dauerhaften Anmietung einer (Ferien-)Wohnung haben.

Leider findet in 2025 kein Lesbeningstreffen (LFT) statt, aber 2026 werden wir wieder einen Stand am Werbellinsee haben.

Auf dem SAFIA-Sommerfest in Dübbekold vom **25.-27. Juli** werden wir präsent sein und Informations- und Austauschmöglichkeiten anbieten.

Unsere aktuellen Termine werden immer auf unserer Website www.sappho-stiftung.de bekannt gegeben.

Unsere nächsten Präsenz-Vorstandstreffen finden im Februar im Beginnhof Berlin, im Mai und August im Frauenlandhaus Charlottenberg und im November im Kargah in Hannover statt. Dazwischen treffen wir uns alle 3 Wochen per ZOOM.

Und im alten wie im neuen Jahr: Wir brauchen neue Vorstandsfrauen/Unterstützerinnen,

Spenden und Finanzen 2024

Die Stiftung finanziert sich aus eigenen Mitteln und erhält keinerlei öffentliche Zuschüsse.

Durch Spenden, Zustiftungen, Vermächtnisse oder auch Erbschaften können wir uns dort engagieren, wo „unser Herz schlägt“. Für uns ist das der Erhalt und die Schaffung von Wohnräumen für Lesben, die gemeinschaftlich und selbstorganisiert bis ins hohe Alter leben wollen.

Die Instandhaltung der bestehenden Wohnprojekte und Häuser sowie die Planung neuer Projekte sind mit hohen finanziellen Investitionen verbunden.

Jede Spende hilft, diese Ziele zu erreichen.

Die SAPPhO-Frauenwohnstiftung hat ihren Finanzplan 2024 eingehalten und kann einen ausgeglichenen Haushalt aufweisen.

Die Bilanz 2024 wird derzeit in unserem beauftragten Steuerbüro in Wiesbaden erstellt.

Unser Dank gilt allen unseren Spenderinnen, insbesondere den regelmäßigen Spenderinnen. Ihr gebt uns Planungssicherheit und die Möglichkeit zu investieren.

In den vergangenen Jahren haben wir hohe Summen in die energetische Sanierung unserer Immobilien investiert und sind damit einen wichtigen Schritt in die Zukunft gegangen. Weitere Maßnahmen sind notwendig. Auch Fenster und Bäder (Hannover und Schriesheim) und Elektrik (Charlottenberg) etc. müssen nach Jahren/Jahrzehnten im Bestand erneuert werden. Hierfür sparen wir Gelder an und freuen uns auch sehr über zweckbezogene Spenden für diese Maßnahmen.

Reich beschenkt wurde die Stiftung im Jahr 2024 durch die bereits

Spendenkonto:
GLS-Bank:
DE90 4306 0967 4055 7372 02

erwähnten Zustiftungen in Köln und Grömitz, die einen langfristigen Wert für die Stiftung bilden und das Grundstockvermögen der Stiftung deutlich erhöht haben.

Da auch das sonstige Vermögen der Stiftung überwiegend aus gebundenem Immobilienkapital besteht, zu dessen Erhalt wir verpflichtet sind, ist der Wert der Immobilien nicht direkt für Investitionen verwendbar.

(Geld)Spenden hingegen können direkt in die Stiftungsarbeit und Investitionen fließen und sind damit für die Verwirklichung der Stiftungsziele und das laufende Stiftungsgeschäft sehr wichtig!

Wir freuen uns über jede neue Spenderin, die die Arbeit der SAPPhO-Stiftung im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt.

Impressum

SAPPhO Frauenwohnstiftung
Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts
Sitz Wuppertal

Anschrift
SAPPhO Frauenwohnstiftung
Walter-Ballhause-Straße 5
30451 Hannover
Telefon +49 (0)176-3247 5135
+49 (0)511 999 445 66
E-Mail post@sappho-stiftung.de

Zuständige Aufsichtsbehörde
Bezirksregierung Düsseldorf
Am Bonnehof 6
40474 Düsseldorf

Bankverbindungen
SAPPhO Frauenwohnstiftung
Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN DE91 3305 0000 0000 5819 00
BIC WUPSDE33XXX

GLS-Bank
IBAN DE47 4306 0967 4055 7372 02
BIC GENOIDEMN1GLS

Text
Projekte und das Team der Stiftung

Layout
Urte von Bremen

*„Wer die Gegenwart genießt,
hat in der Zukunft eine
wundervolle Vergangenheit.“*

Eingereicht für den Jahresbericht von Renate Pahnke (ehemalige Sappho-Vorstandsfrau)

Internet
www.sappho-stiftung.de

